

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Donnerstag, den 13. Juni 1878.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 L 80 S, im Bezirk 2 L 30 S. Druck- und Anzeigengebühr: die gewöhnliche Zeile 9 S.

Ämliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsschulbehörden.

Die Ortsschulbehörden in denjenigen Gemeinden, für deren Arbeitsschulen (Industrieschulen) nach ihren Verhältnissen im nächsten Jahr eine Staatsunterstützung als nothwendig anzusehen ist, werden unter Hinweisung auf den Erlaß des R. Consistoriums vom 8. Mai 1878 (Consistorialamtsblatt Nro. 316. S. 2785) angewiesen, die Jahresberichte, event. ihre Gesuche um erneuerte Staatsbeiträge pro 1878/79 unter Benützung der Formulare, welche ihnen heute zugehen, unfehlbar bis 1. Juli d. J. der unterz. Stelle zu übergeben.

Den 8. Juni 1878.

R. gem. Oberamt.
Doll. Metzger.

Calw. Bekanntmachung, betr. die Ausnahme in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Nachstehende Bekanntmachung der R. Institutsdirektion Hohenheim vom 4. Juni, die Ausnahme in die Gartenbauschule daselbst, wird hiemit zur Kenntniß der Bezirksangehörigen gebracht.

Die Ortsvorsteher wollen dieselbe in den Gemeinden zur Kenntniß der beteiligten Kreise bringen.
Den 11. Juni 1878.

R. Oberamt.
Doll.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauschule wieder 6 Böglinge eintreten. Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus bekannt zu machen. Die Aufnahme erfolgt auf ein Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen:

- 1) die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben,
- 2) vollkommen gesund und körperlich erstarlt sein, um die bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können,
- 3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zu Auffassung von populären Lehrvorträgen haben.

Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen. Solche Bewerber, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei oder an einer Ackerbauschule erstanden oder sich sonst mit Garten oder Weinbau beschäftigt haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen, werden vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme finden.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Böglinge frei. Dagegen haben sie alle in der Schule und beim praktischen Garten-

bau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen zwei Gartenbauschüler, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebbarkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein weiteres Jahr mit entsprechendem Taggeld beim praktischen Obst- und Gartenbau beschäftigt werden, auch in der Gartenbauschule wohnen und an dem Unterricht Theil nehmen können.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Anschluß eines Taufscheins, Impfscheins, gemeinderäthlicher Zeugnisse über Heimatrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds, sowie, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweis ihres Militärverhältnisses, sich bis spätestens Montag den 8. Juli d. J. schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlaß vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am

Montag den 15. Juli d. J., Vormittags 7 Uhr, hier einzufinden.

Hohenheim, den 4. Juni 1878.

R. Instituts-Direktion.

Nachstehende Fahndung wird auf Ansuchen des Untersuchungsgerichts mit der Aufforderung veröffentlicht, sachdienliche Anzeigen schleunigst hieher gelangen zu lassen.

Calw, 7. Juni 1878

R. Oberamtsgericht.
Schön.

Aufforderung.

Am 23. I. M. wurde in einer Dunggrube des in der Nähe des hiesigen Bahnhofes gelegenen Gasthauses „zum grünen Hof“ die schon stark in Verwesung übergegangene Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts gefunden.

Dieselbe war eingehüllt in ein weiß-

leinenes, ziemlich großes Taschentuch, eine weiße, rothgestreifte Schürze von sog. Zeugle oder Schurz, Barchent, und in ein Stück eines Unterrockes von graubraunem Baumwollbiber.

Diese Umhüllungen waren am Halse des Kindes stark zusammengeschnürt und mehrfach fest getnüpft.

Da das Kind nach dem Erfund der Leiche mehrere Tage gelebt hat und nach den noch erkennbaren Eindrücken erdrosselt wurde, bevor es in das Abtrittrohr gelangte, so liegt unzweifelhaft ein

M o r d

vor.

Ich richte nun an Jedermann die dringende Aufforderung, mir unverweilt von

Allem Mittheilung zu machen, was auf diese Sache auch nur entfernt Bezug haben kann; auch die scheinbar unbedeutendsten Dinge können zur Aufklärung des Verbrechens Anhaltspunkte bieten.

Demjenigen, der die Ermittlung des Thäters oder der Thäterin ermöglicht, wird eine

Belohnung von 100 Mark

zugewährt, deren entsprechende Erhöhung, ich im Falle besonderer Bemühungen zu erwirken suchen werde.

Indem ich noch besonders darauf aufmerksam mache, daß das bei der Leiche gefundene Taschentuch ein mit rothem türkischem Garne einge-

Stichtes Zeichen St trägt (das Zeichen unter dem Strich kann ebensowohl den Buchstaben J. als die Ziffer 1. bedeuten und demnach der Name des ursprünglichen Eigentümers mit St. oder J. beginnen), bitte ich dringendst Jedermann, der solche Taschentücher besitzt oder besaß, verlor, verschenkte, veräußerte, stichte u., oder von dergleichen Kenntnis hat, um gefällige sofortige Nachricht.

Wörzheim, den 29. Mai 1878.
Groß. Amtsgericht.
Uibel.

Verkauf.

Am Samstag, den 15. Juni, Vormittags 11 Uhr, werden im Postgebäude gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft:

- 1 altes, aber noch gutes Gasth., ungefähr 1300 alte Backsteine und verschiedenes anderes Abbruchmaterial.
- R. Postamt.
L. S.

Nagold-Bahn. Vergebung von Bauarbeiten.

Die nachstehenden bei der Unterhaltung der Loch und Bahnbauten der Bahnmeisterei Nagold im laufenden Jahr vorkommenden Bauarbeiten werden im Submissionsweg vergeben, und zwar:

- Gypser- und Anstricharbeiten im Ansl. von 637 M 77 S
- Schieferbederarbeiten " " " 1306 " "
- Flaschnerarbeiten " " " 592 " 50 "

Voranschlag und Bedingungen können am dem Bureau unterzeichneter Stelle, sowie bei Bahnmeister Wetß in Nagold eingesehen werden.

Liebhaber wollen ihre in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückten Offerte schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Montag, den 17. d. M., Vormittags 9 Uhr, einreichen.
Calw, 11. Juni 1878.
R. Betriebsbauamt.
Fuchs.

Brennholz-Verkauf.



Samstag, den 15. Juni, Morgens 9 1/2 Uhr, auf dem Rathhaus in Liebenzell, aus dem Staatswald Schloßberg bei Liebenzell:

- 5 1/2 Rm. eichene Prügel, 160 Rm. buchene Prügel, 35 Rm. Nadelholz-Abfall und 1.5 Rm. buchene Reisprügel.

Afford über Flossbauarbeiten.

Am Freitag, den 14. Juni, Vormittags 10 Uhr, wird auf der Rehmühle die Neuherstellung

der Rengelswasserstube verakkordirt. Der Ueberschlag beträgt für

- Grab- und Planierungsarbeiten 180 M
- Maurer- u. Steinhauerarbeiten 2200 "
- Zimmerarbeiten 1700 "
- Schmiedarbeiten 370 "

Hoffstett, den 6. Juni 1878.
R. Revieramt.

Streureis-Verkauf.



Freitag, den 14. Juni, Vormittags 10 Uhr, bei Mohr in Hirsau: 50 Haufen Nadelreisig vom Staatswald

Schlaichborn.
R. Revieramt.

Verakkordirung einer Straßenstützmauer.

Am nächsten Samstag, den 15. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wird in der Haußschen Restauration bei der Station Teinach die Erneuerung einer schadhaften Straßenstützmauer an der Calw-Wildbergerstraße in der Markung Sonnenhardt bei No. 4 K 1 H an der Carl Roller'schen Wiese im Abstreich verakkordirt. Dieselbe ist überschläglic berechnet:

- Grabarbeit zu 7 M 30 S
- Maurerarbeit zu 90 M 72 S

Zu diesem werden tüchtige Maurer eingeladen.
Hirsau, den 11. Juni 1878.
A. A.:
Straßenmeister Moqler.

Jagdverpachtung.



Die Jagd der Gesamt-Gemeinde Speßhardt wird am Samstag, den 15. d. M., Nachmittags 4 Uhr, auf weitere 1/2 Jahre vom 1. Juli 1878 an, an den Meistbietenden vergeben.
Den 11. Juni 1878.
Schultheißenamt.
Baier.

Lang-, Klob- und Brennholz-Verkauf.



Die Gemeinde verkauft am Montag, den 17. Juni d. J., von Vormittags 9 Uhr an, auf hiesigem Rathhaus aus den Abtheilungen Brutmischhardt und Klobberg: 141 Stamm Lang- und Sägholz mit 138 Festm. und ca. 172 Rm. fortirtes Scheiterholz 136 Rm. Mischlingholz, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.
Den 8. Juni 1878.
Aus Auftrag:
Waldmeister Burthardt.

Hornberg.



Gefunden wurde auf der Straße von Berned nach Schausen am 6. d. M. von einem hiesigen Bürger eine silberne Taschenuhr. Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr

innerhalb 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle abholen, widrigenfalls dieselbe dem Finder zuerkannt würde.
Am 8. Juni 1878.
Schultheißenamt.
Kübler.

Holz-Verkauf.



Am Freitag, den 14. d. M., Mittags 1 Uhr, wird von Seiten der Parz. Unterkollbach auf dem Rathhaus zu Igeltsloch verkauft:

- 1) 301 Stüd Langholz mit 176 Fm.,
- 2) 53 Rm. Scheiter- und 43 Rm. Prügelholz.

Liebhaber sind eingeladen.
Igeltsloch, den 6. Juni 1878.
Schultheißenamt.
Bertsch.

Waldverkauf.

Aus der Verlassenschaftsache des Joh. Georg Luz, Bauers hier, kommen am

Montag, den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf: Parz. No. 310. 4 Hekt. 34 Ar 10 Met. Nadelwald, Heselmaad.

Parz. No. 283. 1 Hekt. 76 Ar 91 Met. Nadelwald in Tränke, sämtlich gut bestockt, gute Lage, und können jeden Tag durch Walbschütz Schöttle hier vorgezeigt werden.

Bedingungen werden vor dem Verkauf bekannt gemacht. Liebhaber werden eingeladen.
Den 10. Juni 1878.
A. A. der Erben:
Schultheißenamt.
Pfrommer.

Privat-Anzeigen.

Den Ertrag

von 1 Morgen Klee bei der Schaffscheuer verkauft
Gutruf.

Den Grasertrag

von einer Wiese am Alzenberger Weg und von einem Allmandstüdele am Scheerwäldle verkauft
Wederle.

Westdeutsche Versicherungs- Actien-Bank in Essen.

Laufende Versicherungs-Summe Ende 1877	M 841,592,659. —
Garantie-Mittel:	
Vollbegebenes Grund-Capital	M 6,000,000. —
Jahres-Einnahme an Prämien, Gebühren und Zinsen von 1877	" 1,423,604. 50.
Prämien- und Capital-Reserve	" 1,143,909. 22.
	Summe M 8,567,513. 72.

Die Gesellschaft versichert Gebäude, Mobilien, Vorräthe, Maschinen und Gegenstände der Landwirthschaft gegen **Brandschaden, Blitzschlag und Explosions-Gefahr** zu festen und billigen Prämien.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich der Agent für das Oberamt Calw
Fritz Gackenheimer.

Calw Juni 1877.

Ehlingen, am 1. Juni 1878.

In einer von dem früheren Amtnotar Combe von Ehlingen am 30. August 1872 beglaubigten Abschrift einer Urkunde vom 9. August 1872 ist von den Gebäudeeigenthümern Roj und Uj, dem indessen verstorbenen Kaffier

der Ehlinger Gewerbetant Eugenheim, Friedrich Schimpf Zeugschmid in Ehlingen und Amtnotar Combe daselbst bezeugt, daß bei dem in der Nacht vom 4. u. 5. August 1872 in der neuen Ehlinger Kunstmühle von Roj und Uj ausgebrochenen Brande sich ein von Karl Ade, Kassenfabrikant in Stuttgart, gelieferter im dritten Stockwerk befindener feuerfester Geldschrank, welcher sich von Nachts 3 Uhr bis Vormittags 10 Uhr in einem intensiven Feuer und von da an, noch weitere 24 Stunden unter den glühenden Trümmern befand, aufrechter bewahrt habe und insbesondere durch Notar und Zeugen erhoben worden sei, daß

- das darin befindene Buch und Dokumente, ausnehmlich einer am äußersten Rande kaum bemerklichen Aenderung in der etwas gelblich gewordenen Farbe, gänzlich unbeschädigt;
- die Geldrollen gänzlich unbeschädigt und
- ebenso die offen innegelegenen Gold- und Kupfermünzen, bei welchen nicht die geringste Aenderung in der Farbe eingetreten;
- das Papiergeld, abgerechnet einer kleinen nicht wohl in Betracht zu ziehenden Farbveränderung und der Beschädigung einiger Stücke durch das Silbergeld, mit welchem es offen zusammenlag, durchs Fallen und Herumwerfen der Kasse unverletzt war und endlich
- das Silbergeld, das theilweise eine graugelbliche Farbe angenommen, nicht den geringsten Schaden genommen habe.

Im Staats-Anzeiger Nr. 116 ist ein Bericht über die am 15. Mai d. J. vor dem R. Stadtgericht Stuttgart verhandelte Strafflage des Kassenfabrikanten Ade gegen den Kaufmann Wiese von Magdeburg veröffentlicht, nach welchem der Miteigenthümer der verbrannten Ehlinger Kunstmühle, Uj, bezeugt haben soll, daß er durch den Brand um nichts, was in dem Ade'schen Kassenschrank gewesen, gekommen sei — und in der im Staats-Anzeiger Nr. 127 enthaltenen Verurtheilung ist gesagt, daß die nun aber Uj nicht bezeugt, ja er in der Nachmittags stattgefundenen Verhandlung gegen den Mechaniker Fromm von Stuttgart sogar die positive Angabe gemacht habe, daß er um 50 fl. gekommen sei.

Herr Hoflieferant und Kassenfabrikant Karl Ade von Stuttgart erscheint nun heute bei Amtnotar Schmid in Ehlingen und bringt vor, daß die obige Angabe des Uj vor dem R. Stadtgericht Stuttgart, er sei um 50 fl. gekommen, unwahr sei und daß er den Notar ersuche, durch Vernehmung des früheren Gebäudeeigenthümers Roj in Ehlingen des Zeugen Friedrich Schimpf Zeugschmid von da, welche die im Eingange erwähnte Urkunde vom 9. August 1872 mitunterzeichnet haben und durch Einnahme des Gottlieb Jöh in Ehlingen, welcher ebenfalls bei der Kassenstrank-Innung thätig gewesen, konstatiren zu lassen, daß die Angabe des Uj unrichtig sei.

Auf ergangene Einladung sind nun die erwähnten Personen heute bei dem Notar erschienen und gibt auf geeigneten Vorhalt an:

- 1) Karl Roj 50 Jahre alt, Bürger in Kirchheim u. T. Besitzer einer Mehlhandlung in Ehlingen: das was ich in der mir heute vorgelesenen Urkunde vom 9. August 1872 angegeben und unterschrieben habe, ist vollständig richtig, ich kann mich der Sache noch ganz genau erinnern, so was wird nicht gleich vergessen, der Inhalt des Kassenstranks war ganz so, wie in der Urkunde auseinandergesetzt ist, wir hatten lediglich keinen Schaden, Papier- und Silbergeld haben wir für den vollen Werth fortgebracht, ich kann dieß mit gutem Gewissen beschwören. Wenn die Angabe des Uj, er sei um 50 fl. gekommen, bedeuten soll, er habe durch Brandbeschädigung der Gegenstände, welche im Kassenstrank gewesen, einen Schaden von 50 fl. erlitten, so könnte ich dies nicht begreifen. a. B. t. G. Roj.
- 2) Friedrich Schimpf, Bürger und Zeugschmid in Ehlingen, 60 Jahre alt: ich habe den Kassenstrank am 9. August 1872 in Gegenwart der Eigenthümer eröffnet, der Inhalt wurde von Gottlieb Jöh dahier aus dem Schrank herausgenommen, mir übergeben und ich habe ihn dem Eigenthümer Uj ausgehändigt, ich kann mich bestimmt erinnern, daß Alles, was in der Urkunde vom 9. August 1872 enthalten und von mir unterschrieben, genau richtig ist, ich konnte keinen Schaden entdecken; ich kann dieß auf Verlangen jeder Zeit eidlich erhärten. a. B. t. Friedrich Schimpf.
- 3) Johann Gottlieb Jöh, Bürger und Weingärtner in der untern Brutau in Ehlingen 36 Jahre alt: ich habe am 9. August 1872 sämtliche Gegenstände, welche in dem Kassenstrank sich befanden, herausgenommen und dem Herrn Zeugschmid Schimpf dahier eingehändigt. Alle in der mir heute vorgelesenen Urkunde vom 9. August 1872 aufgeführten Thatsachen sind richtig, ich konnte nirgends einen Schaden wahrnehmen, ich kann mich der Sache noch ganz genau erinnern, und bin bereit diese meine Angabe zu beschwören. a. B. t. Gottlieb Jöh.

Vorstehende Verhandlung beurkundet
Ehlingen am 1. Juni 1878.

Amtnotar Schmid.

Nachdem der frühere Theilhaber der im Jahr 1872 abgebrannten Roj- u. Uj'schen Kunstmühle Ehlingen, Kunstmüller Uj, in der Verhandlung vom 15. Mai meiner Strafflage gegen Karl Wiese Reisender des Jakob Oherstag in Allen, Vormittags zwar eingeräumt hat, daß er bei dem Brande durch meinen Schrank um nichts gekommen sei, Nachmittags aber gerade das Gegentheil davon behauptet hat, so weise ich auf obige unumstößliche Zeugnisse achtbarer Persönlichkeiten hin, welche geeignet sein dürften, über den Werth jener zweiten Uj'schen Angabe ein Licht zu verbreiten.
Stuttgart, 3. Juni 1878.

C. Ade.

Calw.

Dankagung.

Für die schnelle und ausopfernde Hilfe, welche mir bei dem über mich hereingebrochenen Brandunglück von allen Seiten, namentlich von meinen Kameraden der Feuerwehr, zu Theil wurde, ebenso für die vielen Beweise von aufrichtiger Theilnahme, die ich bei diesem traurigen Anlaß erfahren durfte, sage ich, zugleich im Namen der Meinigen, den innigsten tiefgefühlten Dank.
W. Bozenhardt z. Binde.

Nächste Woche badt

Augenbretzelu

Jakob Saydt,
Vorstadt.

Calw.

Kunst-Anzeige.

Circus Olympique
auf dem Brühl.

Heute Mittwoch, den 12. Juni,
und Donnerstag, den 13. Juni,

große Vorstellungen

mit neuen komischen Pantomimen.

Anfang Abends 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Achtungsvoll

Alex. Dupuis.

Zwei vollständige

Brautbetten,

neu, sind billig zu verkaufen.

Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Wer eine gute

Bandage

braucht, wende sich an **Gottlieb Widmaler** in Calw, wo man gut und billig bedient wird.

Gute Lohkäse

empfehlen und sieht gest. Bestellungen entgegen

Christian Schnauser,
Rothgerber.

Zainen.

Warnung.

Da mein 20 Jahre alter Stiefsohn Adam Mann fortfährt, leichtsinniger Weise Schulden zu machen, so erkläre ich hiemit, daß ich in keiner Weise etwas für ihn bezahle.

Den 8. Juni 1878.

Johannes Finkbeiner.

Den Grasertrag

von 1 Morgen Wiesen auf der Steinrinne verkauft

Feilenhauer R o m e r.

Den Grasertrag

von einem Viertel am Walkmühlweg neben dem Eiskeller verkauft

Spital-Aufseher B a h n.

Mehrere Wagen

D u n g

hat zu verkaufen; wer? sagt die Exped. d. Blattes.

Calw.
Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, zur Feier unserer Hochzeit alle unsere Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 13. Juni,
in das Gasthaus zum Löwen höflichst einzuladen.

Wm. Kübler.
P. Högele.

See gras - Böden

in verschiedenen Sorten und Größen, empfiehlt billigst

Ernst Schall,
am Markt.

Mottenburg am Neckar.
Eichene Fassdauben
und Böden,
sowie

Eichendielen

in allen Dimensionen in gut trockener Waare, empfiehlt

H. Lauterwein.

Bis Jacobi wird ein

Mädchen

gesucht, welches gut kochen kann, und in den übrigen Haushaltungsgeschäften tüchtig ist.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Da die Fälle, in welchen bei den Verichten auf Schadenersatz wegen Verletzung durch landwirthschaftliche Maschinen insbesondere Dreschmaschinen, geklagt wird, sich mehren sollen, so wünscht das R. Ministerium des Innern, das sich mit der Frage beschäftigt, ob nicht besondere Vorsichtsmaßregeln bei dem Gebrauche solcher Maschinen vorgeschrieben werden sollen, einen Bericht über folgende Fragen:

- 1) bei welchen landwirthschaftlichen Maschinen sind erheblichere Verletzungen der dieselbe bedienenden oder anderer Personen vorgekommen?
- 2) welcher Art waren diese Verletzungen? und
- 3) durch welche Umstände sind diese Verletzungen herbeigeführt worden, durch Mängel und Fehler in der Konstruktion oder in der Aufstellung der Maschinen?

Hienach werden alle diejenigen, denen von solchen Verletzungen etwas bekannt ist, insbesondere die Besitzer solcher Maschinen, Chirurgen, Ortsvorsteher u. c. gebeten, dem unterzeichneten Vereinssecretär spätestens bis

Samstag, den 22. Juni,

gef. Mittheilung zu machen.
Calw, 10. Juni 1878.

Der Vereinsvorstand:
Oberamtmann Doll.
E. Horlacher, Secr.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Am 1. Juli beginnt ein neues Abonnement des landw. Wochenblattes. Wer dasselbe zu beziehen, resp. Mitglied des landw. Vereins zu werden wünscht, wolle sich spätestens bis

Samstag d. 15. Juni

bei dem Vereinssecretär E. Horlacher melden. Spätere Meldungen können laut Erlaß der R. Centralstelle erst vom 1. Januar 1879 an berücksichtigt werden.

Calw 9. Juni 1878.

Der Vereinsvorstand:
Oberamtmann Doll.
E. Horlacher, Secr.

— Stuttgart, 2. Juni. Gegenüber der Berichtigung in Nr. 127 des Blattes, wornach in der Verhandlung der Straflage des Herrn Rassenfabrikanten R. Ade gegen den Reisenden Wiese des Rassenfabrikanten Ostertag der frühere Theilhaber Uz der abgebrannten Kunstmühle in Eslingen ausgesagt hat, daß er bei dem Brand um 50 fl. gekommen sei, erhalten wir eine notarielle Urkunde vom 1. Juni 1878 eingekendet, welche wir im Inseratentheil des Blattes veröffentlichen, und auf deren Inhalt wir den Leser hinweisen.

— Berlin, 7. Juni. Ueber den Zustand des Kaisers berichtet die „Kreuzzeitung“: Wie es nach einer neueren ärztlichen Untersuchung

ung des Kaisers sich nachträglich herausgestellt hat, sind auch in einen der Schenkel Schrotkörner eingedrungen, die jedoch bis jetzt den hohen Kranken in keiner Weise belästigt hatten.

— Berlin, 10. Juni. Bulletin von 10¹/₂ Uhr Vormittags. Nach einer sehr ruhigen Nacht sind die Kräfte des Kaisers sichtlich gehoben. Allerhöchstderselbe hat nach gewechseltem Verbands das Lager im Bett wiederum mit dem Sitze im Lehnstuhl vertauscht. Der Appetit ist noch mangelhaft.

— Berlin, 10. Juni. Wie aus den Bulletins zu ersehen ist, schreitet die Genesung Sr. Maj. des Kaisers in der erfreulichsten Weise fort, so daß er gestern und heute schon während einiger Stunden das Bett verlassen konnte. Unter diesen unglücklichen Umständen wurden die Vorbereitungen zur Verlegung der Residenz nach Schloß Babelsberg bereits begonnen; dieselbe soll vorgenommen werden, wenn, wie zu hoffen steht, die angetretene Woche eben so glücklich verläuft, wie die erste nach dem Attentat. Der Kaiser ist andauernd heiterer Stimmung und klagt nur darüber, daß er zur Unthätigkeit genöthigt sei.

— Berlin, 11. Juni. Bulletin von Vorm. 10¹/₂ Uhr. Seine Majestät fühlen sich durch die Nachtruhe wiederum gekräftigt, haben nach beendigtem Verbands das Bett verlassen und den Lehnstuhl eingenommen. Die Wunden sind der Mehrzahl nach geheilt, nur der rechte Arm ist noch geschwollen, gegen Berührung aber weniger empfindlich als bisher. Laur. Langenbeck. Wilms.

Ein Herr Diez im Geschäft von Gerold Unter den Linden, der mit Hottfeuer und einem Offizier zusammen in das Zimmer des Nobiling eindrang, schildert im Berl. Tagebl. das blutige Ringen mit dem Verbrecher, als die Drei die Thüren erbrochen hatten. Nobiling stand schußbereit am Ofen und feuerte zwei Schüsse auf Hottfeuer ab. Diez sprang alsbald auf Nobiling zu und drückte ihm den Arm, welcher den Zündnadelrevolver hielt, mit macht an die Wand. Doch Nobiling geberdete sich so wüthend, daß der Offizier sich genöthigt fand, dem Nobiling einen Eßelhieck über den Kopf zu versetzen. Einen Schuß hatte Nobiling sich übrigens schon beigebracht, ehe die Thüren gesprengt waren. Bei dem Ringen mit Diez gelang es ihm nochmals, den Revolver abzudrücken und sich eine weitere Kopfwunde beizubringen. Ein eindringender Kriminalpolizist hielt Diez, der mit Blut überströmt war, irrthümlich für den Verbrecher und beide geriethen thätlich aneinander, bis sich das Mißverständnis aufklärte. Der Ofen, an dem sich die fürchterliche Szene abspielte, war über und über mit Blut bespreizt.

Petersburg, 4. Juni. Anlässlich des Attentats auf den Kaiser Wilhelm hebt das „Journal de St. Petersbourg“ hervor, die Zerlehen, aus denen ruchlose Attentate hervorgehen und die Ruhe der Regierungen und Völker führen, seien internationalen Charakters; es sei deshalb die Frage aufzuwerfen, ob nicht eine demnächst zusammentretende internationale Vereinigung der Regierungen auf Mittel bedacht sein solle, Europa vor dieser ansteckenden Krankheit zu schützen.

Philadelphia, 24. Mai. Am 11. Mai starb hier Nane Kapp, geb. Käufele 50 J. a. Calw.

Redaktion, Druck und Verlag von S. Veischlager in Calw.



Raffeehof bei Liebenzell.

Dem Unterzeichneten ist ein junger, schwarz gestromter

Saggrüde

zugelaufen.

Abholungsfrist 8 Tage.

Forstwächter Scheurenbrand.

R. Standesamt Calw.

Vom 3. bis 9. Juni 1878.

Geborene.

30. Mai. Emil, Sohn des Wih. Fr. Rühle, Steinhauer.

31. „ Carl August, Sohn des Carl Ludwig Haarer, Gypfer.

31. „ Georg Friedrich Kohler, Sohn des Georg Kohler Schneiders hier.

1. Juni August Emil, Sohn des Gottlieb Großmann, Schuhmachers.

4. „ Regine Pauline, Tochter des Elias Schroth, Fabrikarbeiters hier.

4. „ Carl August, Sohn des Gottlieb Friedrich Weischedel, Steinhauers hier.

Gestorbene.

4. Juni Paul Bogenhardt Rothgerber und Bertha geb. Rühle von hier.

Gestorbene.

1. Juni Hermann Belargus, Kaufmann 64 Jahre alt.

10. „ Gottlieb Fr. Haller, Sohn des Zimmermanns Gottlieb Haller 7 Wochen alt.



Erstam
Donnerst
terhalten

Ich ist ein
keine W
die Post

28

für die
Es erg

her a
falt zu

Die
In
Krone
D

auf de
Aufste

